

**Nach der Corona-Pandemie: Hat das
Virus den deutschen Wortschatz
infiziert?**

Dr. Rasha Mahmoud Darwish

Dozentin an Germanistikabteilung,
Al-Alsun Fakultät, Kafrelsheikh Universität

Abstract:

Das Hauptanliegen der Arbeit liegt auf die Flexibilität der deutschen Sprache zu erweitern. In dieser Fallstudie ist eine Krankheit –namens Corona– die Ursache für einen Sprachwandel, als neue Wörter innerhalb kürzester Zeit hervorgebracht wurden, was mir wirklich auffällig war. Solche neue Lexeme in der deutschen Sprache werden als *Neologismen* bezeichnet. Einige davon waren vorher nie in der deutschen Sprache vorhanden (Neuschöpfung), sondern nur durch diese Erscheinung erstmals benannt werden (z.B. *coronieren, Gabenzaun*). Andere sind von zwei oder mehr gebräuchlichen Wörtern zu einem neuen Wort in Form und Bedeutung zusammengezogen sind (z.B. *Coronainfektion, Coronavirussturm, Coronasperre*) (Neubildung). Noch andere Neologismen existierten schon vor der Pandemie aber wurden nachher mit anderer Bedeutung hervorgebracht. (z.B. *tracken, Nies- und Hustenetikette*) (Neubedeutung). Zuletzt sind die aus anderen Sprachen entlehnten Wörter (*Covidtest, Lock-down, Homeworkin*) (Entlehnung). Der Beitrag untersucht diesen Sprachwandel anhand einer Stichprobe von ausgewählten Neologismen. Deshalb unterliegt die Untersuchung einer empirischen und statistischen Methode, die Neologismen nach der Struktur und dem Neologismen-typ zu klassifizieren.

الملخص باللغة العربية:

لا شك أن اللغة تتطور مكانياً وزمانياً بشكل متواصل، ليس فقط على المستوى الصوتي أو الصرفي أو التركيبي، بل على المستوى المعجمي والدلالي أيضاً - والذي قد يكون الأبرز-، فمع ظهور جائحة الكورونا نشأت كلمات جديدة "نيولوجيزم" سواء عن طريق الاشتقاق أو التركيب أو استرجاع كلمات ذات معانٍ قديمة وخلع دلالات جديدة عليها، أو استعارة أخرى من لغات مختلفة. لذا تأتي هذه الدراسة لتعرض أشكال هذا التغيير اللغوي الناتج عن تلك الجائحة، والذي لم يظهر له معجم دلالي حتى الآن. لكن وفي بادرة تفاعلية مع هذا الحراك اللغوي قام معهد مانهايم للغة الألمانية (IDS) بجمع أبرز تلك المفردات اللغوية الجديدة في قائمة يتزايد العدد فيها بوضوح، واعتماداً على هذه القائمة تم دراسة أنماط هذا الحراك اللغوي منذ بدء الجائحة وتصنيفها وفق تركيب تلك المفردات وأنماط التحديث فيها. ينقسم العمل إلى جزئين، يتناول الأول منهما المبادئ الأساسية للتغيير اللغوي في نطاق الابتكار المعجمي فيما يتعلق بالفيروس التاجي. أما الجزء الثاني فيشمل تحليل إحصائي للقائمة المعلنّة من معهد مانهايم للغة الألمانية (IDS) للوقوف على أنواع المستجدات المعجمية في هذا الشأن وأنماط ابتكارها.

Nach der Corona–Pandemie:**Hat das Virus den deutschen Wortschatz infiziert?****1. Einleitung:**

Die Geschehnisse und Krisen in der Welt ändern nicht nur das Leben massiv, sondern auch das System einer Sprache, vor allem im Bereich des Wortschatzes durch die Entstehung von neuen Wörtern, deren lexikalisches Potential dauernd berücksichtigt werden muss. So ist die Lexik der schnelllebigste Bereich des Sprachsystems im Vergleich zu den anderen Ebenen wie Phonologie, Morphologie oder Syntax u.a.. Ein einzelnes Thema hat seit ein paar Monaten das deutsche Vokabular dominiert, nämlich die Corona–Krise, da viele der verwendeten Wörter vorher nicht existierten oder nicht auf diese Art und Weise verwendet wurden. Auf die Corona–Pandemie sollte die deutsche Sprache wegen ihrer Flexibilität reagieren und sich positiv entwickeln, was in der Fallstudie gezeigt wird. Aus lexikologischer Perspektive werde ich die *Neologismen* im Rahmen der Corona–Pandemie beleuchten. Das Ziel ist zu untersuchen, ob der Wortschatz des Deutschen seit dem Beginn der Corona–Krise und bis Juni 2020 erweitert wurde und was für neue Wörter vorgekommen sind.

Keine klare Auflistungen für Corona–Neologismen stehen –bis jetzt– in irgrndeinem Neologismenwörterbuch. Nur ein Versuch von dem Online Neologismenwörterbuch vom IDS unter dem Titel „*Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie*“ ist zur Zeit verfügbar. Die Fallstudie ist ein Versuch, diese 650 neuen lexikalischen Einheiten, die anlässlich der Covid–19–Pandemie gefunden wurden, nach ihrer Struktur sowie ihren Typen zu klassifizieren. Deshlab unterliegt die Untersuchung einer empirischen und statistischen Methode, denn sie entspricht diesen Typen von kontrollierten Untersuchungen sprachlicher Regularitäten unter quantitativen Aspekten.

Entsprechend der Zielsetzung ist die Arbeit in zwei Hauptteile gegliedert. Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen für die Konzeption des Sparchwandels aufgrund der Coronakrise und der Neologismen aus der Sicht der Lexikologie als Forderung dieser Krise erklärt. Dann gehe ich auf zwei Projekte der Neologismenforschung in der deutschen Sprache von IDS und Quasthoff, sowie deren Ergebnisse in Form der Neologismenlexikologie und –lexikographie ein. Da steht kein Vergleich zwischen beiden Wörterbüchern, sondern die Ergebnisse meiner Untersuchung werden mit ihnen verglichen. Der zweite Teil der Arbeit setzt sich mit der empirischen

Untersuchung auseinander. Es wird auf die Methodik eingegangen, in der ebenfalls die Verteilung und die Analyse des Korpus vorgestellt werden.

2. Der lexikalische Sprachwandel:

Die Natur jeder lebendigen Sprache ist einem natürlichen dynamischen Wandel unterworfen. Mit der Zeit werden die Jugendsprache, Fremdsprachen, Digitalisierung, Gesellschaft, Wissenschaft und viele andere Ursachen zu wesentlichen Triebkräfte des Sprachwandels, die wiederum für die Neologismen die größte Rolle spielen. Der Sprachwandel zeigt sich auf allen Ebenen eines Sprachsystems. Auf der ersten Ebene ist der Sprachwandel lexikalisch; bezüglich des Wortschatzes, was für unser Thema relevant ist, weil der Wortschatz einer Sprache den Zeitgeist und die aktuellen Geschehnisse widerspiegelt. Deshalb erscheinen die Neologismen, die entweder neu entstehen, mit Hilfe fremdsprachiger Elemente neu gebildet oder aus anderen Sprachen entlehnt werden. Im Gegensatz dazu werden die ungebräuchlichen Einheiten zu Archaismen¹. Die Archaismen interessieren uns als Nicht-Muttersprachler aber nicht; nur die

¹ Ein Archaismus bezeichnet einen ungebräuchlich sprachlichen Ausdruck, der heutzutage als altmodisch empfunden wird. Der Duden kennzeichnet solche Begriffe als sprachlich veraltend oder veraltet. (Siehe auch: Neologismus - Stilmittel: <https://www.inhaltsangabe.de/wissen/stilmittel/neologismus/>, Stand: 23.07.2020)

neuen Wörter und Wortschatzeinheiten. Den sprachlichen Wandel spiegeln die neuen Wörter in den Wörterbüchern wider, deshalb gibt es zum Beispiel alle drei bis fünf Jahre eine neue, aktualisierte Auflage des Duden-Wörterbuchs. Die 27. letzte Auflage, die 2017 erschien, enthält erstmals mehr als 5000 neue Wörter. (<https://www.duden.de/presse/5-000-Woerter-staerker-Der-neue-Duden-ist-da>)

Nach Kinne (1998: 77) liegen die Ursachen des Sprachwandels sowohl in sprachinternen als auch in sprachexternen Bedingungen. Deshalb betrachtet er den Sprachwandel nur als Sonderfall des Sozialwandels. *„Häufig geäußert wird in der Forschung schließlich die Auffassung, daß Grundvoraussetzung für jeden Sprachwandel und damit auch für die Durchsetzung des Neologismus eine kommunikative Notwendigkeit (auf sozialer, ökonomischer ... Basis) ist.“* (1996: 340). Seinerseits bietet Lobo (2011) einen erwähnenswerten Versuch, auf die Frage nach den Quellen der Wortneuschöpfungen und des Sprachwandels zu beantworten; nämlich:

1. Die Jugendkultur

Die Jugendlichen erfinden neue Wörter oder geben vorhandenen Wörtern eine neue Bedeutung. Schäfer² bezeichnet diese Art von Neuerungen im Wortschatz als Neubedeutung und Urschöpfung.

2. Die Werbung

Die Art von Neologismen bezeichnet man als Neuwort oder Neulexem.

3. Die neuen Technologien (Lobo 2011:23)

Bei der Benennung der neuen Technologien handelt es sich häufig um Entlehnungen, aber auch um Neulexeme oder Urschöpfungen. Die Zahl dieser neuen technologischen Wörter ist zu groß und kann populär und schnell in der allgemeinen Sprache verbreitet werden. Doch die dritte und derzeit wichtigste Quelle ist der technische Fortschritt; da viele der verwendeten Wörter früher nicht existierten oder nicht auf diese Art und Weise verwendet wurden, da sie schlicht und ergreifend nicht benötigt wurden, weil das Beschriebene noch nicht in der heutigen Form vorhanden war, was –so sagt Lobo– zeigt, dass die Technologie sehr kompliziert ist. (Lobo 2011:23)

Darüber hinaus kristallisiert sich deutlich heraus, dass der Sprachwandel eine Voraussetzung für die Neologismen ist und dass die Sprache diesem Wandel unterliegt. In dieser Fallstudie

² Stefan Schäfer: Neuerungen im Wortschatz.

ist eine Krankheit namens Corona die Ursache, die die Sprachen innerhalb kürzester Zeit weltweit verändert hat.

2.1. Der Sprachwandel als Forderung der Corona-Krise:

Seit dem Beginn der Corona-Krise, die neue Wörter hervorbringt oder solche in den Fokus rückt, entscheidet die Dudenredaktion darüber, ob neue Wörter in den Duden geadelt werden oder nicht. Das betonte die Leiterin der Berliner Redaktion Kathrin Kunkel Razum: *"Heißer Kandidat für die Aufnahme in den Duden ist die durch das Coronavirus ausgelöste Lungenkrankung Covid-19."* ([https://www. Tagessch au.de/inland/corona-duden-101.html](https://www.Tagesschau.de/inland/corona-duden-101.html), Stand: 23.07. 2020).

COVID-19 oder Corona ist eine Entlehnung aus dem Englischen und die Abkürzung für coronavirus disease 2019 (deut. Coronavirus-Krankheit-2019, umgangssprachlich auch Corona genannt). Das Wort *Coronavirus* selbst ist seit 1984 im „Deutschen Referenzkorpus – DeReKo“⁴ des IDS belegt, damit ist es kein Neologismus des Jahres 2020.

Ende 2019 beherrscht aber das Wort Corona die Medien, die Schlagzeilen, die Nachrichten und unseren Alltag. So viele neue Begriffe wie "coronafrei", "Panikdemie", "Munasken" u.a., die man vorher gar nicht kannte, werden heutzutage täglich verwendet. Es gibt auch Ableitungen mit Corona, beispielsweise "coronieren", die

Annette Klosa-Kückelhaus –Linguistin am Mannheimer Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)– in einem Interview in Dom-Radio erklärt hat: *"Das heißt, dass alle Zustände sich jetzt dem Coronavirus unterordnen oder in der Krise sich verändern. Dann "coroniert" die Gesellschaft – finde ich, klingt ein bisschen schräg. Aber es gibt auch hübscher klingende Sachen: "coronafrei". Damit hat man direkt positive Assoziationen. Wenn man kein Corona hat, dann ist man eben "coronafrei"..."* (<https://www.domradio.de/themen/corona/2020-05-09/wie-die-krise-unsere-sprache-beeinflusst-sprachverae-nderungen-durch-die-coronavirus-pandemie>, Stand:23.07.2020).

Auf der anderen Seite könnten einige Ausdrücke während der Krise entstehen, aber nicht lange bleiben. So ist der Fall mit dem Wort "Coronaer", für das es keine sprachliche Zukunft gibt, denn es wird –meiner Beobachtung nach– in deutschsprachigen Medien nicht weiter zur Bezeichnung der mit dem Coronavirus infizierten Personen verwendet. Solche Personen werden von den Medien als „*Corona-Infizierte*“, „*Corona-Kranke*“, „*COVID-19-Patienten*“ usw. bezeichnet.

Darüber hinaus erscheint es deutlich, dass die verändernden Bedürfnisse und Gelegenheiten immer einen Sprachwandel

verursachen und wiederum neue Wörter verlangen, die als Neologismen bezeichnet werden können.

2.2. Der Neologismus:

Neologismus –als Ausgangs– und Mittelpunkt meiner Arbeit– stellt eine wichtige Erscheinung im Rahmen des Sprachwandels dar. Deshalb werde ich zunächst den Gegenstand des Neologismus näher bestimmen. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts hat sich die Neologismenforschung als eine relativ junge Teildisziplin in Deutschland etabliert. Nach Herberg (2004: 334) begann die Neologismenforschung in den 50er Jahren in der Ostberliner Akademie der Wissenschaften. So wurden im Laufe der vergangenen zwanzig Jahre einige kleinere Beiträge zu den Themenbereichen Neologismus, Neologismenforschung und –lexikographie vorgelegt. (Herberg 2004: 334)

Der Begriff Neologismus stammt aus dem französischen "néologisme", der um die Mitte des 18. Jahrhunderts aus dem Französischen in den deutschen Wortschatz integriert wurde. Zugleich wurde diese Entlehnung aus den griechischen Komponenten néos für "neu" und logos für "Wort" beziehungsweise "Lehre" zusammengesetzt. (vgl. Kinne 1998, Elsen 2011) In Deutschland verbreitete sich der Begriff erstmals in den Anfängen des 19. Jahrhunderts zur Erklärung und

Verdeutschung der im gemeinen Leben vorkommenden fremden Ausdrücke sowie im 1978 erschienen vierten Band des Dudens. (vgl. Kinne 1998, 68f).

Bußmann (1990: 520) erläutert den Begriff *Neologismus* auf folgender Weise: „*Neologismus ist neugebildeter sprachlicher linguistischer Ausdruck (Wort oder Wendung), der für die Sprachgemeinschaft bekannt ist, wenn nicht im allgemeinen, als bekannt empfunden wird, zur Bezeichnung neuer Konzepte und Sachverhalte oder Gegenstände aus verschiedenen Bereichen etwa in Politik, Kultur und Wissenschaft*“ (vgl. Bußmann 1990: 520).

In dem Neologismenwörterbuch von IDS definieren die Autoren die Neologismen im Deutschen als *„eine lexikalische Einheit bzw. eine Bedeutung, die in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet, als sprachliche Norm allgemein akzeptiert und in diesem Entwicklungsabschnitt von der Mehrheit der Sprachbenutzer über eine gewisse Zeit hin als neu empfunden wird“*. (Herberg/Kinne/Steffens 2004: XII)

Zusammenfassend bezieht sich der Begriff *Neologismus* auf neue Fremdwörter, auf Wortschöpfungen, auf Wortbildungen und Wortgruppenlexeme, die in Form und Bedeutung so neu sind,

dass sie noch nicht in den aktuellen Wörterbüchern der Standardsprache stehen.

2.3. Neologismtypen:

Als klare Beispiele für die Unterteilung der Neologismen wähle ich jene von Kinne und Holz (Kinne 1998/ Holz 2009). Beide unterscheiden zwei Hauptgruppen: Neulexeme und Neuseme (Neubedeutung). Darunter sind verschiedene Untergruppen zu klassifizieren. Nach Kinne ist ein Neologismus eine ganz neue lexikalische Einheit in ihrer Gesamtheit aus Form und Bedeutung (*Neulexem*) oder eine ganz neue (zum Vorhandenen hinzukommende) Bedeutung einer etablierten lexikalischen Einheit (*Neubedeutung*) (vgl. Kinne 1996, S. 346). Unter die Neulexeme unterteilt Kinne wiederum zwei Untergruppen: die "Neuschöpfung" und die "Neuprägung" beziehungsweise "Neubildung". (vgl. Kinne 1998: 86).

Die Neubedeutung ist nach Holz ein lexikalischer Ausdruck, der neben seiner eigenen Bedeutung noch eine andere bekommt. (Vgl. Holz 2009, S. 33)

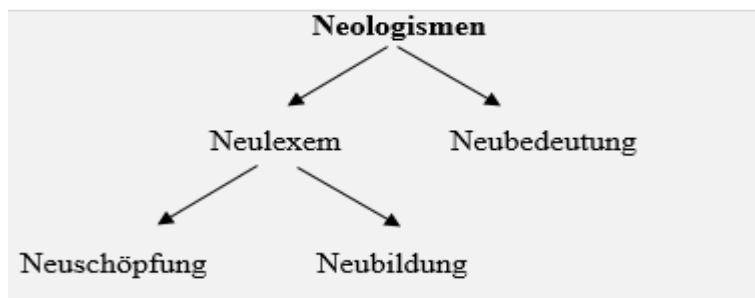


Abbildung 1: Neologismen typen nach Kinne (1998)

In diesem Zusammenhang fügt Holz darauf hin, dass im *Metzler Lexikon Sprache* zu dem Neulexem und der Neubedeutung noch eine Kategorie der Neologismen gehört, bzw. Die Neubezeichnung. Sie sind lexikalische Ausdrücke, die die bestehenden Gegenstände oder Sachverhalte neu bezeichnen. (Vgl. HOLZ, 2009, S. 34)

Aus den o. g. Definitionen und Unterteilungen und anhand der Coronaneologismen im OWID resultieren –meines Erachtens– vier Haupttypen von Neologismen nach vier unterschiedlichen Abgrenzungskriterien bzw. Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung, auf denen der Fokus dieser Fallstudie mit Beispielen der Coronazeit liegt:

- Der erste Typ ist ein, in Form und Bedeutung, neues Wort. Es nennt sich dann Neulexem. (*Neulexem*)

- Ein weiteres Typ sind die Wörter, die lediglich eine neue Bedeutung bekommen, obwohl sie schon länger im Wortschatz der Sprache vorhanden sind. (*Neubedeutung*)
- Der dritte Typ sind die Wörter, die durch die Kombination von vorher vorhandenen Wörtern gebildet werden. (*Neubildung*)

- Zu guter letzt sind die Wörter, die aus einer anderen Sprache entlehnt sind. (*Lehnwörter*)

Im Folgenden werden diese vier Typen der Neologismen näher betrachtet.

2.3.1. Neuschöpfung (Neulexeme):

Die Neulexeme, *Neuwörter* oder *Neuschöpfungen* sind lexikalische Einheiten, deren Gestalt und Sinn noch nicht in einer Sprache vorhanden sind und durch neue Erscheinungen oder Sachverhalte erstmals neu geschaffen werden. In Anlehnung an das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache beschreibt Wolf-Bleiss (2009) die Neulexeme als: *"Wörter, die in den letzten Jahrzehnten, besonders seit 1945, in der deutschen Sprache neu aufgekommen sind, erhalten die Kennzeichnung Neuwort .. Wörter und Redewendungen, die aus schon bestehenden Wörtern in [dieser] Zeit neu geschaffen wurden, erhalten die*

Kennzeichnung Neuprägung." (Wolf-Bleiss 2009: 100). Der Neologismus *COVID-19* (Siehe 2.1.) ist dementsprechend ein deutliches Beispiel der Neuschöpfung, weil es vor dieser Krise nicht vorhanden war, sondern erst mit der Krise verwendet wurde. Auch das Wort *Covidiot*, das sich auf Personen bezieht, die sich während der COVID-19-Pandemie unangemessen verhalten, so dass sie Krisen verursachen könnten. Ebenfalls erwähnenswert ist das Verb *coronieren*, das bedeutet, etwas den Bedingungen in Zeiten der COVID-19-Pandemie anzupassen.

Unter Neulexem unterscheidet Kinne (1996: 343) zum einen *Einwortlexeme (Simplizia und Wortbildungsprodukte, Kurzwörter und Abkürzungen)* wie z.B. Covid als Abkürzung für Corona Virus Disease von 2019 und SARS für sekundäre Befallsrate, das auf Englisch "secondary attack rate" heißt und mit SARS abgekürzt wird und zum anderen *Wortgruppenlexeme* (Wortgruppen nichtphraseologischer und phraseologischer Art, feste Wortgruppen mit Lexemcharakter), die in ihrer Gestaltseinheit aus Form und Bedeutung im deutschen Wortschatz bisher bzw. bis zu einem mehr oder weniger bestimmten Zeitpunkt der mittelbaren Gegenwart nicht vorhanden waren, wie z.B. das Lexem *Covid-19-Superverbreiter*, der –nach OWID– eine Person ist, die eine ungewöhnlich hohe Anzahl anderer Menschen mit

dem die Infektionskrankheit COVID-19 verursachenden Virus SARS-CoV-2 infiziert. Im Folgenden sind einige Beispiele der Coronaneologismen, ihre Bedeutungen und ihre Verwendungsbelege in der heutigen Sprache:

Neulexeme		
Neologism	Bedeutung / Erklärung	Belege
Gabenzaun	Zaun, an den Tüten mit (Lebensmittel-) Spenden für Bedürftige gehängt werden	<ul style="list-style-type: none"> - Der Hamburger Gabenzaun ist (d)ein Ort schnell und unkompliziert obdachlosen Menschen durch Anhängen kleiner Spenden zu helfen! (https://www.hamburger-gabenzaun.de/, Stand; 23.07.2020) - Im Sozialen Netzwerk Facebook rief eine Gruppe deshalb dazu auf, aus dem Zaun einen Gabenzaun für Obdachlose zu machen. Das funktioniert bis heute. Bürger hängen dort Plastiktüten mit Anzihsachen, Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern für Bedürftige dort auf. [Aachener Zeitung, 09.05.2020]

<p>Infodemie</p>	<p>weltweite, rasche Ausbreitung von Fake News</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nennt diese Fake-News, die nicht immer klar als solche erkennbar sind, eine «massive Infodemie», die bekämpft werden müsse. https://www.infosperber.ch/Gesundheit/Corona-Faktencheck-Infodemie-in-der-Pandemie - Der ganz persönliche Kampf gegen die Infodemie: Nachrichtenvermeidung während der Corona-Krise. (Universität Wien, https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog48/, 08.07.2020)
<p>bemaskt</p>	<p>einen Mund- Nasen-Schutz tragen</p>	<p>Tausende, Zehntausende, ein guter Teil durchaus ohne Corona-Abstand und die Masse keineswegs vollständig bemaskt – scheißegal! https://stopmal.wordpress.com/, 22.07.2020)</p>
<p>coronaesk</p>	<p>an die (von manchen als</p>	<p>Coronaesk wirkt [...] das hygienisch verpackte Mikrofon an der</p>

	unsinnig oder übermäßig bewerteten) Verordnungen während der COVID-19- Pandemie erinnernd	ausserordentlichen Session des Parlaments. (www.nzz.ch; datiert vom 26.05.2020
--	--	--

Tabelle 1: Beispiele von Neulexeme nach Corona-Krise

2.3.2. Neue Wortkombinationen (Neubildung):

Corona-Anleihen ...-Bonds ...-Bonus ...-Crash ...-Deal ...-Hilfen ...-Manager ...-Neuverschuldung ...-Prämie ...-Rezession ...-Shutdown/-Lockdown Corona-Ausgangssperre ...-Bußgeldkatalog ...-Beschränkungen ...-Maßnahmen ...-Verordnung Weitere Wortbildungen: coronisieren Coronisierung Corona-frei	Corona-Alltag ...-Berichterstattung ...-Debatte ...-Front ...-Helfer ...-Kabinettsitzung ...-Kommunikation ...-Krisenbewältigung ...-Krisenkabinett ...-Lockerung ...-Politik ...-Probleme ...-Rubriken ...-Thema ...-Vorhersage ...-Wende ...-Zeitplan Corona-Party ...-Rave	Corona-News ...-Sprechstunde ...-Ticker ...-Update Corona-Eindämmung ...-Hotspot ...-Pandemie ...-Risikogebiet ...-Virus Corona-Ambulanz ...-Impfstoff ...-Masken ...-Quarantäne ...-Schnelltest ...-Station ...-Test(er) ...-Testset ...-Tracking-App	Corona-Angst ...-Drama ...-Gau ...-Geschrei ...-Hysterie ...-Kampf ...-Katastrophe ...-Koller ...-Krieg ...-Krise ...-Panik ...-Schock ...-Stille ...-Tsunami ...-Verleumdung ...-Verweigerer ...-Wahnsinn ...-Wut ...-Zyklon Corona-Ferien ...-School Corona-Fälle ...-Infektionen ...-Letalität ...-Patienten ...-Risikogruppe ...-Todesfälle ...-Todeszahl ...-Verdachtsfälle ...-Zahlen
---	---	---	--

Stand: 14.04.2020

Abbildung 2: Wortkombination zu Corona (Möhrs, Christine: Ein Wortschatz entspinnt sich um Corona. https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/IDS_Sprache_Coronakrise_Moehrs_Wortnetz_Corona.pdf (30.8.2020))

Darüber hinaus bestehen die neugebildeten Neologismen aus zwei oder mehr gebräuchlichen Wörtern, welche zu einem neuen Wort zusammengezogen worden sind und damit eine neue Form

und Bedeutung angenommen haben. Beispielsweise ist *Coronapause* der Zeitraum, in dem öffentliche Einrichtungen, Veranstaltungen o.Ä. auf politische Anordnung hin zum Zwecke der Eindämmung der COVID-19-Pandemie geschlossen oder abgesagt wurden. Weitere Beispiele sind *Abstandssommer*, *COVID-19-Ausweis*, *Sicherheitsabstand* u.a. Mit Corona finden sich vielfältigere Komposita, die vor dieser Krise nie verwendet wurden, z. B. *Coronagipfel*, *Coronasperre*, *Coronazoff* usw. Erwähnenswert konkurrieren in einigen Komposita Corona und Coronavirus, z. B. *Coronafall/ Coronavirusfall*, *Coronavirushotspot/ Coronahotspot*, *Coronavirussturm/ Coronasturm*, *Coronakrise / Coronaviruskrise*, *Coronainfektion/ Coronavirusinfektion*, *Coronapandemie/ Coronaviruspandemie*.

Hierbei werden existente Wörter neuartig miteinander verbunden und sind zum Neologismus geworden.

2.3.3. Neubedeutung (Neusemem):

Neubedeutungen entstehen durch einen semantischen Wandel, der meistens bedeutungserweiternd ist, d.h. sie sind zwar keine neuen Lexeme, sondern bereits existierende Lexeme, die mit anderen Bedeutungen oder Konnotationen verwendet werden. Neubedeutung oder Neusemem ist nach Kinne (1998, 84) eine „neue Bedeutung, die einer bereits vorhandenen mono- oder

polysemen lexikalischen Einheit hinzugefügt wird (Bedeutungserweiterung).“ Im deutschen Wortschatz sind einige Lexeme schon länger bereits vor der Pandemie vorhanden und verwendet, aber in der letzten Zeit und besonders nach der Coronakrise erhalten sie eine neue zusätzliche Bedeutung. Z.B. der Begriff *zweite Welle*, der während der Pandemie verwendet wurde, um erneuter deutlicher Anstieg der Infektionszahlen mit dem SARS-CoV-2-Virus während der COVID-19-Pandemie auszudrücken.

2.3.4. Entlehnung:

Selbst das Wort *Neologismus* ist eine Entlehnung aus dem Französischen. So sind viele von den Neologismen heute Entlehnungen aus anderen Sprachen, weil Wörterentlehnungen aus anderen Sprachen ein der wichtigsten Mittel der Wortschatzerweiterung sind. Der Großteil dieser Wörter kommt aus dem Englischen und wird als Anglizismus bezeichnet.

In diesem Zusammenhang muss man zwischen dem Lehn- und Fremdwort unterscheiden. Als Fremdwort bezeichnet man einen sprachlichen Ausdruck, der wörtlich aus einer Fremdsprache in die deutsche mit seinem Inhalt übernommen wird, z. B. "*Stopp-Corona*"-App, *Coronacrash*, *Coronafashion*, *COVID-19*, *Covidtest*, *Lock-down*, *Homeworking*, *Hotspot*, *secondary attack*

.. usw. Auf der anderen Seite ist die Entlehnung etwas, das orthographisch und aussprachlich in das deutsche Sprachsystem eingepasst ist. Das erscheint deutlich durch Beispiele wie:

virusdetective → *Virusdetektiv*, *covid crises* → *Covid-Krise*,
digital Fan → *digitaler Fan*, *lock down* → *gelockdown*,
secondary attackrate → *sekundäre Attackrate*, *outdoor class*
Outdoorklasse.

Manchmal ist die wörtliche Übernahme der Fremdwörter ein Bedarf. Z.B. "*Social Distancing*", das als ganz deutliches Beispiel des Sprachwandels in diesem Zusammenhang ist und als Fachausdruck aus der Epidemiologie verwendet wurde. Es war nicht mit "*soziale Distanzierung*" ins Deutsche zu übersetzen, sondern wurde wörtlich entlehnt, weil "*social distancing*" nur die räumliche Trennung bedeutet trotz der Haltung der sozialen Kontakte über das Telefon oder die verschiedenen sozialen Medien. Offensichtlich konnte der Ausdruck nicht eins zu eins ins Deutsche übersetzt werden, sondern musste durch Begriffe wie "*physische Distanz*" oder "*körperlicher Abstand*" ersetzt werden. Deshalb wird dieses Lexem "Social distancing" in seiner englischen Form verwendet.

3. Neologismenwörterbücher:

Wie aufgezeigt wurde, stellte der Neologismus einen wichtigen Bestandteil der lebendigen deutschen Sprache dar, deshalb war der Bedarf an einem deutschen Neologismenwörterbuch erforderlich. Zunächst war der Beginn in einem neuen Anfang im Institut für deutsche Sprache in Mannheim in kontinuierlichen Bahnen, dann mit dem Aufbau einer laufend fortgeführten Neologismendatenbank sowie mit der längerfristigen Arbeit an einem Wörterbuch der Neologismen der neunziger Jahre, entstand das erste Wörterbuch der Neologismen 2004 unter dem Titel *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre*³. Dann erschien im Jahr 2007 ein anderes Neologismenwörterbuch von Quasthoff mit dem Titel *Deutsches Neologismenwörterbuch*, das viel mehr Neologismen als das Neologismenwörterbuch *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre* umfasst. Deshalb sind die beiden Neologismenwörterbücher von Herberg, Kinne und Steffens und Quasthoff von großer Bedeutung für diese Arbeit, weil das erste von IDS sich mit den Neologismen der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts beschäftigt, während das zweite von Quasthoff sich mit Stichwörtern aus dem Zeitraum von 2000 bis Ende 2006 beschäftigt. Beide Werke werden im nächsten Punkt ausführlich beschreiben.

³ Das Wörterbuch ist im Internet auf der Webseite (www.elexiko.de) zugänglich.

3.1. Neologismenwörterbuch *Neuer Wortschatz* vom IDS:

Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim hat im lexikalischen Bereich an Projekten zur Wortschatzentwicklung gearbeitet. Es begann –wie erwähnt– mit der Begründung des Projekts „*Neologismen der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts*“ – welches 2004 am Institut für Deutsche Sprache als erstes größeres Neologismenwörterbuch der 90er Jahre im deutschen Raum erschien. D. Herberg, M. Kinne und D. Steffens veröffentlichten das Wörterbuch unter Mitarbeit von Elke Tellenbach und Doris Al-Wadi unter dem Titel "Neuer Wortschatz". Inzwischen stehen in der Onlineversion mehr als 1000 Neologismen der 90er Jahre in OWID zur Ansicht bereit. Seit dem Publizieren dieses Wörterbuchs ist „Der lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch“ beschrritten worden, wie Kinne (1998) es in einem ausführlichen Aufsatz zur Neologismensituation im Deutschen betitelte. Das Neologismenwörterbuch von IDS (2004) umfasst nach Herberg, Kinne und Steffens 689 Neulexemen und Neubedeutungen, die in den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts neu waren, der Allgemeinsprache angehören und dem deutschen Sprachgebrauch entsprechen (Herberg, Kinne & Steffens, 2004, XIII).

Das Printwörterbuch für den Wortschatz der Nullerjahre erschien im November 2013 (Siehe Steffens/al-Wadi 2013). So lag es vor und begann die Vorbereitung für die elektronische Version über das Internet. Die Online-Version (OWID⁴-Portal; www.owid.de/Neologismen/index.html) ist seit Juli 2014 freigeschaltet, die umfassender und detaillierter mit 2100 neuen Wörtern, neuen Phraseologismen sowie neuen Bedeutungen von etablierten Wörtern ist. Die Sprachbelege der in dem Wörterbuch erwähnten Neologismen wurden aus Zeitungstexten und Texten aus dem beim Institut für Deutsche Sprache verfügbaren elektronischen Korpus herangezogen. Zu jedem dieser Stichwörter ist eine Bedeutungserläuterung dargeboten und die dazugehörige Verwendung mit 1–2 Belegen illustriert.

2020 und genauer nach dem Beginn der Corona-Krise war das Ziel des Projekts „Neuer Wortschatz“, eine fortwährend aktualisierte Liste mit aktuellem Wortschatz rund um die aktuelle Coronapandemie im Neologismenwörterbuch zu veröffentlichen. Erwähnenswert sind die Wörter in der Liste aber noch unter Beobachtung, ob sie eine gewisse Verbreitung in die

⁴ Abkürzung für das Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Instituts für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

Allgemeinsprache erfahren werden. Aber sie sind schon verwendet und in Berichterstattung über die Coronapandemie aufgekommen sind. Außerdem publiziert das Projekt unter aktuellen Stellungnahmen zur Sprache während der Corona-Krise einige kleinere Texte zum Corona-Wortschatz (<https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp>), wie es auf folgenden Bildern veranschaulicht wird:

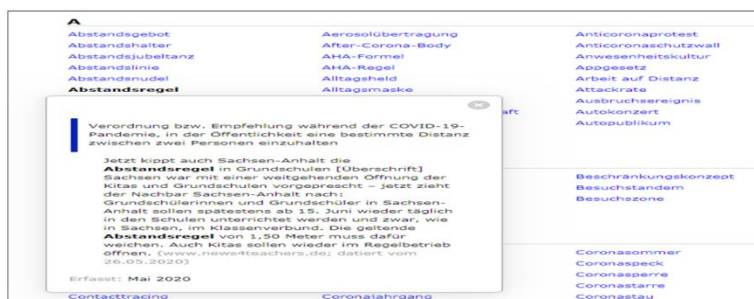


Abbildung 3: Information zu *Abstandsregel*/in der Liste der Wörter unter Beobachtung

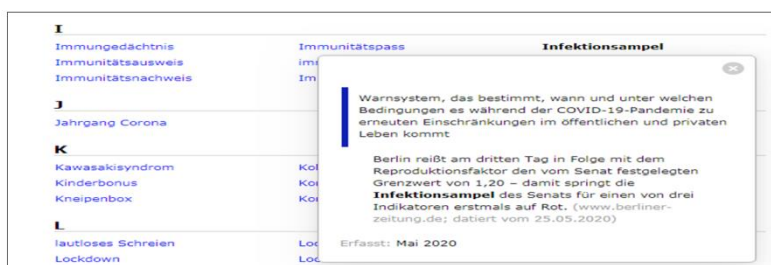


Abbildung 4: Information zu *Infektionsampel* in der Liste der Wörter unter Beobachtung

Das Neologismenwörterbuch 2020 vom IDS (Siehe <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp>) erfasst und dokumentiert in einer Liste mit Informationen eine Reihe neuer Wörter, die in der Berichterstattung über die Coronapandemie aufgekommen sind:

- Manche Wörter sind im Deutschen neu gebildet worden wie z.B. Gabenzaun, was einen Zaun beschreibt, an den Tüten mit (Lebensmittel-)Spenden für Bedürftige gehängt werden.
- Andere wurden bereits vor der Pandemie verwendet, dazu entstehen aber neue Bedeutungen z.B. Nies- und Hustenetikette. Damit sind die Verhaltensregeln gemeint, die die Ausbreitung von Infektionskrankheiten durch Husten verhindern sollen, wie Nutzung von Einwegtaschentüchern vor Mund und Nase und anschließende Entsorgung, oder Niesen in die Armbeuge. Alle Wörter sind seit März 2020 unter Beobachtung online abrufbar (Vgl. <https://www1.ids-mannheim.de/neologismen-in-der-coronapandemie/>). Die Liste enthielt im März 2020 circa 400 Einträge, wobei sie im Juni auf knapp 600 Einträge angewachsen ist. Dargeboten ist die Bedeutung jedes einzelnen Stichwortes und die Belege sind auch bekannt.

3.2. Deutsches Neologismenwörterbuch von Quasthoff:

Im Neologismenwörterbuch vom IDS werden lexikographische Methoden zur Bedeutungsbeschreibung herangezogen. Außerdem werden die Neologismen der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts unter linguistischen Aspekten beschrieben. Während dessen beruht das Wörterbuch von Quasthoff vornehmlich auf statistische Verfahren und macht die zeitliche Häufung des Auftretens eines Wortes zum Kriterium der Aufnahme. (Bleis 2009: 91) Basierend auf dem Projekt „Deutscher Wortschatz“ im Institut für Informatik der Universität Leipzig als Korpus begann die Idee eines neuen Neologismenwörterbuches. Von Quasthoff unter Mitarbeit von Sandra Liebold, Nancy Taubert und Tanja Wolf wurden neue Wörter und Wortbedeutungen der Gegenwartssprache in einem neuen Neologismenwörterbuch 2007 gesammelt und unter dem Titel *Deutsches Neologismenwörterbuch* neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache veröffentlicht. Erwähnenswert ist die Meinung von Professor Uwe Quasthoff von der Universität Leipzig, dem Herausgeber des Werkes, als er beide untersuchten Neologismenwörterbüchern verglich. Seines Erachtens (vgl. Quasthoff 2007, 9) hat das Neologismenwörterbuch von Quasthoff viel mehr Neologismen als das Neologismenwörterbuch *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre* (2004), weil für

Quasthoffs Neologismenwörterbuch Jahreskorpora von 1995 bis 2006 bearbeitet wurden. Außerdem wurden nur Zeitungstexte durch Online-Ausgaben und aus anderen Medien ab 2000 verstärkt und berücksichtigt, um die Analogie der Jahreskorpora zu analysieren. Das im Jahre 2007 veröffentlichte Werk umfasst 2284 aufgelistete Stichwörter aus verschiedenen Bereichen (Technik, Essen und Trinken, Sport, Terror, Politik, Gesellschaft, Computer und Internet usw.). Aus den Datensammlungen wurden über 7 Millionen Sätze aus Zeitungstexten und neuerdings auch aus Online-Ausgaben anderer Medien herausgesucht, die seit dem Jahr 2000 entweder neu gebildet wurden, aus anderen Sprachen neu ins Deutsche eingedrungen sind oder mit neuer Bedeutung (bei unveränderter Gestalt) verwendet wurden. Für die Aufnahme in das Wörterbuch war der Maßstab die statistische Häufigkeit des Auftretens in der Lemmaliste mithilfe einer automatischen Frequenzanalyse. Für jeden Neologismus sind folgende Kriterien maßgebend: 1) der Bereich der Entstehung/Verwendung (Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Sport, Technik usw.) 2) das Häufigkeitsdiagramm 3) eine kurze Definition des Lexems 4) mögliche Schreibweisen 5) ein Erklärungstext über die Ursachen für den häufigen Gebrauch eines Neologismus in den Jahren von 1995 bis 2006 in Form

von einigen Sätzen zur Erläuterung des Gebrauchs des neuen Wortes in den Medien(vgl. Quasthoff, 2007, 5–7).

II. Empirischer Teil

Das Korpus meiner Untersuchung sind die Neologismen rund um die Coronapandemie in der Online Version des Neologismenwörterbuchs vom IDS, die in den letzten Monaten aufgenommen wurden. Die gefundenen Neologismen werden quantitativ und qualitativ untersucht. Der Gesamtumfang der Neologismen vom IDS umfasst 650 neue Wörter und Wörter mit neuen Bedeutungen. Im Folgenden ist ein Versuch, diese Neulexeme in OWID zu klassifizieren.

4. Analyse der Fallneologismen nach zwei Prüfkriterien:

Im folgenden wird versucht, nur 100 Lexemen der Liste vom IDS rund um Corona zu analysieren. Die Analyse basiert auf zwei Prüfkriterien, um zu erklären, wie die Neologismen morphosyntaktisch strukturiert werden und zu welcher Neuerungsform am häufigsten gehören.

Neologismen	Prüfkriterien							
	Struktur				Neologismenart			
	Sub.	Adj	V	NP	Neu- lexem	Neu- semem	Neu- bildung	Lehn- wort
Abstandsgebot	+						+	
Abstandsjubeltanz	+						+	
After-Corona-Body	+							+
Alltagsmaske	+					+		
Aluhut	+					+		
Anderthalbmeter- gesellschaft	+						+	
angepasster Schulbetrieb				+			+	
Anticoronademo	+							+
Anticorona- demonstration	+							+
Anti-Corona-Kampf	+						+	
Anticoronaprotest	+							+
Anticoronaschutz- wall	+						+	
Anwesenheitskultur	+						+	
Appgesetz	+						+	
Arbeit auf Distanz				+			+	

Arbeitsquarantäne	+						+	
Attackrate	+							+
Behelfsmundschutz	+						+	
Beherbergungs- verbot	+						+	
bemaskt		+			+			
Beschränkungs- konzept	+						+	
Besuchständern	+						+	
Besuchszone	+						+	
blaue Reise				+		+		
Casualisierung	+				+			
C-Krise	+							+
CO2-Ampel	+						+	
CO2- Überwachungs- ampel	+						+	
Coronaabstand	+						+	
coronaadäquat		+					+	
Coronaampel	+						+	
Coronaampel- system	+						+	
Coronaangst	+						+	

Coronaapp	+							+
coronabedingt		+					+	
Coronaelterngeld	+						+	
Coronaer	+				+			
coronaerprobt		+					+	
coronaesk		+						+
Coronaetikette	+							+
Coronafakeshop	+							+
Coronafall	+						+	
Coronasex	+							+
Coronashaming	+							
coronasicher		+					+	
Corönchen	+				+			
coronern			+		+			
Coronexit	+							+
Coronials	+							+
coronieren					+			
coronisch		+			+			
coronisieren			+		+			
Coronisierung	+				+			
Coronismus	+				+			

coronistisch		+			+			
COVID-19	+							+
COVID-19-App	+							+
COVID-19- assoziiert		+					+	
COVID-19-Ausweis	+						+	
Covidiot	+				+			
Covidiotin	+				+			
Covidkrise	+							+
Covidlüge	+						+	
Covidmaßnahme	+						+	
Covidtest	+							+
die sparsamen Fünf				+			+	
die sparsamen Vier				+			+	
digitale Besucherlenkung				+			+	
digitale Bühne				+			+	
digitale Einkaufsampel				+			+	
digitale Einlassampel				+			+	
digitale Einlasskontrolle				+			+	

digitale Pförtnerampel				+			+	
digitale Speisekarte				+			+	
digitale Zutrittskontrolle				+			+	
digitaler Fan				+				+
digitaler Fernunterricht				+			+	
digitaler Immunitätsausweis				+			+	
digitaler Impfpass				+			+	
digitaler Lernbegleiter				+			+	
digitaler Pförtner				+	+			
digitaler Türsteher				+			+	
digitales Klassenzimmer				+			+	
digitales Konzert				+			+	
maskenfrei		+						
Maskenkultur	+							+
Maskenmode	+							+
PIMS-TS	+							+
Plandemie	+				+			
Pop-up-Bikelane	+							+

Pop-up-Radweg	+						+	
post Corona		+						+
post COVID		+						+
post COVID-19		+						+
postcoronal		+						+
Wuhanshake	+							+
Wuhansyndrom	+,							+
Wumms	+				+			
Zoombombing	+							+
Zoomcall	+							+
zoomen			+					+
Zoomer	+							+
Zoomfatigue	+							+
zweite Welle				+		+		

Table 2: Analyse der Fallneologismen

5. Prüfkriterien

Wie gezeigt basierte die vorige Analyse auf zwei Prüfkriterien; nämlich Struktur und Art der Neologismen. Die Ergebnisse der Klassifizierung der Fallneologismen werden im nächsten statistisch gezeigt.

5.1. Die Struktur:

Erwähnenswert ist die Verteilung der grammatikalischen Wortarten im Neologismenwörterbuch der 90er-Jahre von Herberg, Kinne und Steffens die durch 85% Nomen und 8% Verben und im Deutschen Neologismenwörterbuch von Quasthoff durch 98,3% Nomen und 1,45% Adjektiven geprägt sind. Die Beobachtung und Klassifizierung der Neologismen im Korpus meiner Studie stellt fest, dass die Mehrheit der registrierten Neologismen Nomen sind und dass die Adjektive und Verben selten auftreten. Die strukturelle Klassifizierung der 650 Neologismen sind in Nomen (85%), Adjektive, Adverbien und Partizipien (4%) und Phrasen (10%) geteilt. Verben kommen auch sehr selten vor (weniger als 1%). Das zeigt sich in der folgenden Grafik:

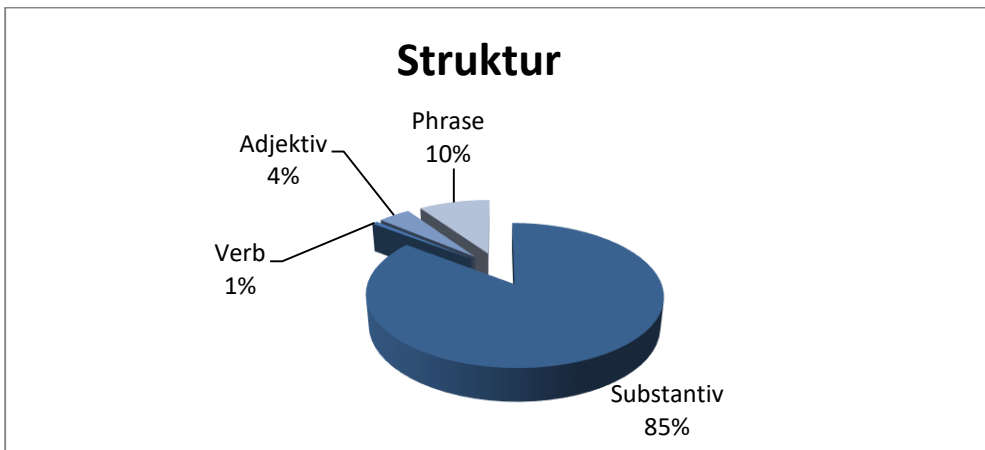


Abbildung 5: Die Struktur der Neologismen in dem Korpus

Aus der oben illustrierten Grafik kristallisiert sich deutlich heraus, dass die Mehrheit der registrierten Neologismen im Korpus Nomen sind, indem die Verben im untersuchten Korpus selten auftreten, ganz identisch wie bei den anderen Neologismenwörterbüchern.

5.2. Neologismenart:

Zur qualitativen Analyse der Neologismenarten in dem Korpus meiner Studie betrachte ich die Entstehungsverfahren der Neologismen rund um die Coronapandemie. Grundsätzlich sind 6% von 650 Neologismen Neuschöpfungen. 55% sind Neubildungen, nur 5% Neubedeutungen und 34% Entlehnungen. Das zeigt sich deutlich in der folgenden Grafik:

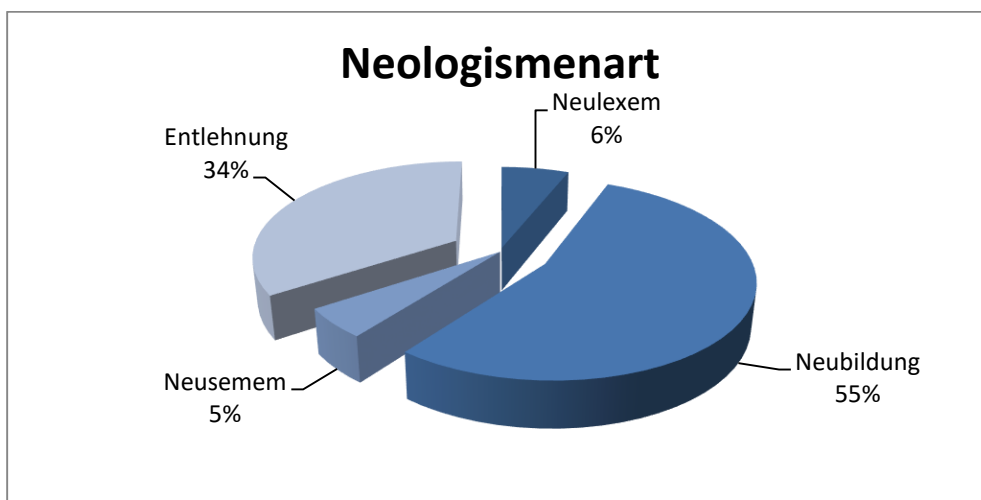


Abbildung 6: Neologismenarten in der Liste um Corona von IDS

Der Anteil der Anglizismen in diesem Korpus stellt fest, dass die Mehrheit der Neologismen neu gebildet worden sind. D.h. die meisten Lexemen sind einerseits verwendete Wörter, die miteinander kombiniert sind, um neue Bedeutung und Verwendung zu bekommen. Andererseits zeigt die Klassifizierung, dass 34% der Neologismen in dieser Liste entlehnt worden sind, d.h. in absoluten Zahlen etwa 200 Neologismen. Außerdem entstammen all diese entlehnten Wörter nur aus dem Englischen. Der gleiche Fall war in Quasthoffs Deutschem Neologismenwörterbuch, wenn ca. 34,4% der registrierten Neologismen aus dem Englischen entlehnt und 65,5% von Neologismen im Deutschen gebildet sind. Deshalb bin ich der Meinung, dass die Gesellschaft für die deutsche Sprache (GfdS) diese Lehnwörter eindeutschen oder passende Äquivalente finden sollte, um das Deutsche gegen die Verdrängung durch die englische Sprache zu bewahren.

6. Zusammenfassung und Ergebnisse:

Es ist eindeutig, dass Neologismen als soziale Indikatoren betrachtet werden, die den engeren Zusammenhang zwischen der sprachlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beweisen. Das Neologismenwörterbuch von OWID hat mehr als 2.100 Neologismen, die zwischen 1991 und heute

entstanden sind. Dennoch enthält die Liste „*Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie*“ von OWID nur in letzten Monaten bis zum Juni 2020 650 neue Wörter und Wörter mit neuen Bedeutungen. Darüber geht es deutlich hervor, wie wichtig das Ereignis ist, das einen grundsätzlichen Wandel vollzieht und wiederum diese große Anzahl von Neologismen hervorruft.

Andererseits darf man die Neologismen nicht einfach als Verfall der Sprache ansehen, sondern als Beispiel für die Wandlungsfähigkeit der Sprache, die Anforderungen zu erfüllen und sprachliche Lücken zu schließen. Ganz identisch mit den verschiedenen Wörterbüchern der Neologismen –genauer den zwei erwähnten Wörterbüchern– sind die Ergebnisse meiner Untersuchung der Neologismen im Korpus dieser Fallstudie. Die Mehrheit der registrierten Neologismen sind Nomen und Adjektive. Verben treten seltener auf. Aus einem anderen Blickwinkel heraus, treten die neugebildeten Neologismen immer häufiger auf. Etwa ein Drittel der erwähnten Neologismen in der Liste Lehnwörter, entstammen aus dem Englischen, was die deutsche Sprache –meines Erachtens nach– "verunreinigt" und „gefährdet“. Deshalb bin ich der Ansicht, dass die deutsche Sprache vor der Gefahr der Entlehnung durch deutsche Äquivalente bewahrt werden soll.

7. Literaturverzeichnis:

- Bußmann, Hadumod (1990): Lexikon der Sprachwissenschaft. 2. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Elsen, Hilke (2011): Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen. 2. überarbeitete Auflage. Narr Francke Attempto Verlag
- Herberg, Dieter/ Kinne, Michael/ Steffens, Doris (2004): Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. Unter Mitarbeit von Elke Tellenbach und Doris al-Wadi. XXXIX/393. Berlin/New York: de Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 11)
- HOLZ, Linda. Untersuchungen zu Neologismen in der Tagespresse : Grundlagen, Erscheinungsformen und Funktionen. 1. Aufl. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller, 2009
- Kinne, Michael (1996): Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen. Zur Forschungsgeschichte und zur Terminologie, über Vorbilder und Aufgaben. In: Deutsche Sprache Jg. 24 (1996) Nr. 4, 327–358.
- Kinne, Michael (1998): Der lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch. Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen: Zur Forschungsgeschichte und zur Terminologie, über Vorbilder und Aufgaben. in: Teubert, Wolfgang (Hg.): Neologie und Korpus. Tübingen: Gunter Narr, S. 63–110. (Studien zur deutschen Sprache, Band 11)

- Quasthoff, Uwe (Hg.) 2007: Deutsches Neologismenwörterbuch. Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. Berlin:Walter de Gruyter.
- Lobo, Sascha (2011): Wortschatz - 698 neue Worte für alle Lebenslagen. Verlag: Rowohlt. Taschenbuch
- Schulz, Matthias (2011): Uwe Quasthoff. Deutsches Neologismenwörterbuch. Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Deutsche Sprachwissenschaft/Deutsch als Fremdsprache. Band 3, Heft 1, Walter de Gruyter
- Steffens, Doris (2003). Nicht nur Anglizismen. Neue Wörter und Wendungen in unserem Wortschatz. IDS-Sprachforum, 21. Mai 2003. IDS Sprachreport. Mannheim, 2-9.
- Steffens, Doris/al-Wadi, Doris (2013): Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001-2010 [Bd. 1: A-Kite, Bd. 2: kiten-Z]. Mannheim.
- Wolf-Bleiss, Birgit (2009): Neologismen – Sprachwandel im Bereich der Lexik. In: Siehr, Karl-Heinz / Berner, Elisabeth (Hg.): Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Thema im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien. Potsdam, 83-102.

Internetquellen:

- Deutsches Neologismenwörterbuch:
<https://www.buecher.de/shop/deutsche-sprachwissenschaft-allgemein/deutsches-neologismen-woerterbuch/quasthoff-uwe-hrsg>.
- OWID-Portal: www.owid.de/Neologismen/index.html

- Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie von IDS:
<https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp>
- Möhrs, Christine: Ein Wortnetz entspinnt sich um "Corona".
https://www1.ids-Mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/IDS_Sprache_Coronakrise_Moehrs_Wortnetz_Corona.pdf
(30.8.2020).

Alle Webseiten zuletzt eingesehen am 30.08.2020